

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 14. Juli 1877,
von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im Bäcker Otto'schen Hause dahier verschiedene Bäckerrentensilien, ingeleichen 2 1/2 Sack Weizen- und Roggenmehl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Königliches Gerichtsammt Eibenstock,
den 9. Juli 1877.
Landrod.

R.

In dem **Rink'schen** Schneidemühlengrundstück zu Brunn sollen
den 23. Juli 1877, von Vormittags 10 Uhr an

folgende Hölzer, als:

- 1) 102 Stück Bellige fichtene und kieferne Klöber verschiedener Stärke,
- 2) 230 Stück dergleichen,
- 3) 2 Stück taunene Klöber, von denen der eine 7,5 M. lang ist und 75 Ctm. untere Stärke hat, der andere dagegen 6 M. lang ist und 35 Ctm. untere Stärke hat,
- 4) circa 100 Stück fichtene und taunene Stämme von verschiedener Größe,
- 5) 278 Stück Bellige fichtene Klöber von verschiedener Stärke

um das Meistgebot und gegen sofortige Bezahlung in cassemäßiger Münze gerichtswegen versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.

Auerbach, den 7. Juli 1877.

Das Königliche Gerichtsammt.
Keller.

Vip.

Zur Bekämpfung der Socialdemokratie.

Seit die letzten Reichstagswahlen das bedrohliche und in diesem Umfang nicht geahnte Anwachsen der Socialdemokratie konstatarirten, ist die Frage, wie man der von ihr für Staat und Gesellschaft drohenden Gefahr wirksam entgegenzutreten könne, ein vielfach erörtertes Thema in den Tages-Blättern gewesen. Daß man hierbei auf die eignen Mängel und Schwächen, auf die starken Seiten der Gegner aufmerksam wurde, war natürlich, und so sprach man denn auch bald von der Nothwendigkeit einer Reform in der Organisation und Taktik der liberalen und reichstreuen Parteien, von der Nothwendigkeit eines festeren Zusammenschlusses derselben, der Bildung einer „liberalen Gesamtpartei,“ bestehend aus allen Fraktionen derselben ohne Rücksicht auf die sonstigen Parteimänuancen, zusammengescharrt nur zu dem Zweck, jenen durch ihre feste Organisation und Disciplin und ihre Gewalt über die große Menge gefährlichen Feinden des Reichs eine gleichfestgeschlossene Armee, rekrutirt aus den Freunden des Reichs und der Ordnung, entgegenzustellen — ein Gedanke, den noch kürzlich die „Nat.-Zt.“ erörterte. Genauer entwickelt hat ihn schon vorher die in Dresden erscheinende, von Dr. Victor Böhmert redigirte „Social-Correspondenz“ in einem Artikel, der so mancher richtige Gesichtspunkte zur Bekämpfung der socialistischen Gefahr andeutet, das wir glauben, ihn unseren Lesern wörtlich mittheilen zu sollen.

Er lautet:

Wir haben aus manchen Privatbriefen, aus der wachsenden Literatur der Presse und aus den Versammlungen der Socialisten, sowie aus allen ihren ruhigen Anstrengungen den Eindruck gewonnen, daß die socialdemokratische Partei vorläufig noch im Aufsteigen begriffen ist, wenn sie auch aus sehr verschiedenartigen Elementen besteht und theilweise nur durch das Mißbehagen über die augenblicklichen socialen Zustände zusammengehalten wird. Diese sociale Krisis kann nur von innen heraus mit friedlichen Mitteln und unter Mitwirkung aller Kräfte allmählich wieder geheilt werden. Da die Socialdemokratie eine neue politische Partei ist, welche die Grundlagen des Staates selbst angreift, so müssen zunächst alle übrigen politischen Parteien statt der trennenden Punkte die einigenden Fragen in den Vordergrund stellen und um diese sich schaaren. Aus den conservativen, liberalen und fortschrittlichen Elementen muß sich eine große Ordnungspartei bilden, welche sich vorläufig mit einer mehr conservativen Politik zu begnügen haben wird, worunter wir selbstverständlich auch ein Conserviren der in dem letzten Jahrzehnt gewonnenen wirtschaftlichen Errungenschaften verstehen. Man mag hundertmal versichern, daß die unteren Classen für die ihnen gewährten wirtschaftlichen

Freiheiten und Erleichterungen nicht reif gewesen seien. Die anderen Geseße durften unserm Volke nicht vorenthalten werden, weil man sie in England, Frankreich, Amerika und in andern Culturstaaten schon seit mehr als 50 Jahren besitzt. Ein deutsches Reich mit den älteren Grundsätzen der Hörigkeit, der Ehebeschränkungen, der gebundenen Arbeit und beschränkten Niederlassung würde heute überhaupt wirtschaftlich nicht existiren können. —

Ebenso wichtig und nothwendig wie die Einigkeit der politischen Parteien ist das Zusammenwirken aller übrigen gesellschaftlichen Kreise. Man muß der geschlossenen Agitationsarmee der Socialdemokraten eine ähnlich disciplirte Landwehr von humanen Kämpfern für das wirkliche Volkswohl gegenüberstellen. In diese Landwehr müssen sich alle einreihen lassen, welche an dem socialen Fortschritt der Nation auf den Grundlagen einer tausendjährigen Cultur mitarbeiten wollen. Die reichen und mittleren Classen müssen mit dem guten Beispiel vernünftigen Güterverbrauchs, reiner Sitte und edlen Familienlebens vorangehen, denn die Laster der unteren Classen sind meist nur eine Copie der Sünden der Bornehmen. Die Kirche endlich darf nicht ihren Streit um Bekenntnisse, sondern nur die Kraft der Liebe und religiösen Gesinnung in diesen Bund von Freunden des socialen Friedens hineinpflanzen und soll nicht bloß an die Geistlichen, sondern an alle überhaupt human gesinnten Gemeindeglieder die höchsten Anforderungen innerer Erneuerung und hilfreichen Opferthums stellen. Die Schule endlich soll neben der Ausbildung des Verstandes in gleicher Weise die Ausbildung des Gemüthes und Charakters sich zur Pflicht machen, denn nicht das bloße Wissen, sondern erst das rechte Wollen und Gesinnthein wird eine Nation zu den höchsten Leistungen befähigen.*

Alles wohl zu beherzigende Worte — und ohne Zweifel ist auf dieses feste und geschlossene Zusammengehen aller reichstreuen Parteien gegen den gemeinsamen Feind fort und fort der höchste Nachdruck zu legen, denn leider hat es nicht immer stattgefunden.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die wichtigste Nachricht vom europäischen Kriegsschauplatz, welche seit Sonnabend eingetroffen, meldet als zuverlässig die Besetzung Tirnowas durch die Russen. Die Einnahme dieses für die Beherrschung Bulgariens so außerordentlich wichtigen Ortes fand, nach einem dem „Golos“ aus Bukarest zugegangenen Telegramm am 6. d. statt. Bei dem Kampfe waren von Seiten der

in
den
Büch-
ern
zu
finden

Russen 2 Kavallerie- und 2 Infanteriedivisionen und eine Schützenbrigade betheilt. Die Türken wurden von drei Seiten eingeschlossen und mußten schließlich Tirnowa räumen, welches die Russen besetzten. Die russischen Truppen, welche Tirnowa besetzten, gehören zu dem 8., unter dem Oberbefehl Nadezky's stehenden Armee-corps. Dieselben besetzten auch die über Tirnowa hinaus gelegenen Ortschaften Novoselo, Selwi, Drenowa und Slatarija und dehnten die Verfolgung der sich zurückziehenden Truppen über letzteren Ort hinaus aus. Der Einnahme Tirnowa's mußte die Bjela's vorausgehen. Wie erst am Sonnabend, 7. d., über Petersburg bekannt geworden, ist Bjela schon am 1. Juli von den Starodubtschen Dragonern besetzt worden, denen am 2. Juli Infanterie gefolgt ist. Bjela ist besonders wichtig wegen der dort über die Jantra führenden Brücke. — Die russische Armee in Bulgarien hat sich nach einer Meldung von „R. L. B.“ aus Bukarest, 7. d., in drei Abtheilungen getheilt. Der rechte Flügel operirt auf der Linie von Widin bis Nikopolis, der linke von Ruffschuk ab. Das Centrum marschirt im Vortreffen. Die Stadt Nikopolis ist nach einer Meldung des „R. L. B.“ niedergebrannt, während die Festungswerke dem Bombardement Widerstand geleistet haben. Dem „H. L. B.“ wird aus Bukarest vom Sonnabend gemeldet, daß der Uebergang bei Turn-Magurelli abermals mißlungen sei, weshalb der Versuch, bei Nikopolis nach Bulgarien einzudringen, aufgegeben wurde. Das für die kleine Wallachei bestimmte 9. russische Corps, welches bei Turn-Magurelli große Verluste erlitt, wurde nach Simniza dirigirt. Der Großfürst verlangt dringlichst Proviantzufuhren, weil die Operationen sonst gehemmt werden.

— Aus Gruja wird dem „R. L. B.“ vom Sonnabend telegraphirt: Ein russischer Dampfer („Fehet“) wurde, nachdem er Widin passirt, von einem bei Nikopolis liegenden türkischen Monitor angegriffen. Der Kapitän verlor das Schiff, die Türken plünderten das Brack.

— In Serbien scheint das Kriegsglück ein Wenig im Abnehmen zu sein. In der Adresse, welche in Beantwortung der Thronrede von der serbischen Skupschtina beschloß und dem Fürsten Milan überreicht worden ist, heißt es wenigstens recht zahm: „Der Fürst habe, indem er im vorigen Jahre das Volk zu den Waffen rief, den Wünschen und der Aufgabe Serbiens würdig entsprochen. Die Skupschtina danke dem Fürsten lebhaft, daß er die Gefühle der Erkenntlichkeit des serbischen Volkes dem Kaiser Alexander unterbreitet habe, und lasse den Rathschlägen des Fürsten über die Nothwendigkeit der Eintracht und Umsicht in den gegenwärtigen Verhältnissen Gerechtigkeit widerfahren. Im Uebrigen verläßt sich die Skupschtina auf die patriotische Sorgfalt des Fürsten, spricht das Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung aus und schließt mit dem Ausdrucke freudiger Theilnahme der Nation anlässlich der Geburt eines Thronfolgers.“

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz erklärt eine offiziöse Mittheilung, daß die Rückwärtsbewegungen der drei russischen Truppenabtheilungen keineswegs die Folge einer Ausdehnung des wesentlich niedergeworfenen Aufstandes im kaukasischen Gebirge sei, vielmehr sind dieselben der militärischen Erkenntniß zuzuschreiben, daß die betreffenden drei Kolonnen der Widerstandskraft des Feindes gegenüber, welche man unterschätzt hatte, zu schwach waren. General Tergukassoff und General Oklobschio operirten mit 8 bis 10 Bataillonen, General Boris-Melikoff hat deren etwa 12. Zwischen den verschiedenen operirenden Truppentheilen ist die Führung nicht gestört; daher denn die Nachricht, General Tergukassoff sei abgesehen, unrichtig ist. — Nach einem Telegramm Muxhtar Paschas vom 6. d. sind türkische Truppen fünf Wegstunden vor Karls eingetroffen. Der Weg nach Karls ist frei. Auch meldet der türkische Oberbefehlshaber, daß Großfürst Michael nach Tiflis abgereist sei, was jedoch schwerlich der Fall ist. — Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom 5. d. sollen die Russen nach einem unglücklichen Gefecht Utschklissa und Ivek verlassen haben.

— Berlin, 9. Juli. Der „Reichs-Anzeiger“ publizirt eine kaiserliche Verordnung vom 7. Juli, welche die Pferdeausfuhr über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf Weiteres verbietet. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen vom Verbote zu gestatten und etwaige Controlmaßregeln zu treffen. Die Verordnung tritt mit dem Verkündungstage in Kraft.

— Die „Berl. Bürger-Ztg.“ schreibt: Die zwischen der preussischen und sächsischen Regierung in Sachen der Berlin-Dresdner Eisenbahn schwebende Angelegenheit ist, wie verlautet, nunmehr vom Appellationsgericht in Lübeck als Austrägalinstanz entschieden worden und zwar lautet der gefällte Spruch dahin, daß Preußen nach den vorhandenen Verträgen und Bestimmungen berechtigt sei, den Betrieb auf der Berlin-Dresdner Bahn zu übernehmen. Danach würden die vorhandenen Abmachungen zwischen der preussischen Staatsregierung und der Berlin-Dresdner Bahn, welche vom Landtage genehmigt sind (Zinsgarantie für die Prioritäts-Obligationen, Betriebsüberlassung etc. etc.) nunmehr in Kraft treten.

— In Halberstadt kam am 1. d. der Restitutionsprozeß des Mühlknappen Schrader, der bekanntlich unschuldig als Brandstifter verurtheilt und eingekerkert worden war, zur Verhandlung. Schrader wurde freigesprochen und das frühere Erkenntniß aufgehoben. Die für ihn eingeleiteten Sammlungen haben den Betrag von 30,000 Mark ergeben.

— Straßburg. Der Ober-Präsident von Elsaß-Lothringen hat, nachdem wiederholte Warnungen fruchtlos geblieben, die Unterdrückung des Journals „Industriell Alsacien“ in Mühlhausen wegen Verbreitung

deutsch-feindlicher Gesinnungen und wegen Agitationen gegen die Zugehörigkeit von Elsaß-Lothringen zum Deutschen Reiche verfügt.

— Ueber die Stellung der deutschen Sozialdemokratie gegenüber den politischen Vorgängen in Frankreich äußert sich eine Berliner Zeitung in Folge eingetretener Meinungsdivergenzen innerhalb der sonst einigen deutschen sozialistischen Partei folgendermaßen: Während nämlich der Leipziger „Vorwärts“, das Zentral-Organ, und mit ihm eine ganze Reihe der kleineren sozialistischen Provinzialblätter, kurzweg „Nieder mit der Bourgeois-Republik!“ rufen und deutlich durchblicken lassen, daß ihnen eventuell die Säbelwirthschaft eines Mac Mahon lieber sei, als der Sieg der bürgerlichen Republikaner, schließt das Hauptorgan der hiesigen Sozialisten, die „Berliner Freie Presse“, ihren neuesten den politischen Vorgängen in Frankreich gewidmeten Leiter mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Motivirt wird dieses Eintreten für die republikanische Staatsform und die Vereinigung der Gruppen der Linken in der französischen Deputirtenkammer durch folgende charakteristische Auslassungen: in einem republikanischen Gemeinwesen ist weit eher ein Boden für die Entwicklung einer sozialistischen Bewegung gegeben, als in einem Staate, wo irgend ein Staatsstreicher den Geißelszepter schwingt und wo im Schatten eines auf Gräbern errichteten Thrones jede Freiheitliche Gestalt durch Brutalität und Korruption im Keime erstickt wird.“ Und: „Die Revolution braucht zu ihrer Entwicklung Luft und Licht, diese werden ihr aber unter dem Basarismus sicherlich mehr verkümmert, als unter der schlechtesten bürgerlichen Republik.“ — Es sei übrigens hier noch bemerkt, daß die „Frankfurter Ztg.“, die gern etwas mit dem Sozialismus kokettirt, die schroffe Haltung des „Vorwärts“ sehr übel genommen hat. In einem längeren Artikel sucht sie dem „Vorwärts“ zu Gemüthe zu führen, daß er durch seinen blinden Haß gegen Alles, was nur irgendwie mit der „Bourgeoisie“ in Verbindung gebracht werden könne, der eigenen Sache schade und sich die Sympathieen der bürgerlichen Demokratie immer mehr und mehr entfremde. Der „Vorwärts“ hält jedoch unerfütterlich an seiner Ueberzeugung fest, und kündigt der „Frankf. Ztg.“ an, daß er ihr der „Schwärmerin für die Republik um jeden Preis“, auf ihren „hochtrabenden“ Artikel in der nächsten Nummer unter der Ueberschrift „Die Rothen wider die Blauen“ antworten werde.

Sächsische Nachrichten.

— Die Zahl der sächsischen Militärvereine betrug am Schlusse des Jahres 314, wovon 55 auf die Kreishauptmannschaft Bautzen, 60 auf die Kreishauptmannschaft Dresden, 62 auf die Kreishauptmannschaft Leipzig und 137 auf die Kreishauptmannschaft Zwickau kamen.

— Zittau. Am 8. Juli wurde von einer anständig gekleideten Frau in einem Wurstgeschäft ein Goldstück ausgegeben, dessen Farbe etwas bedenklich und dessen Gewicht zu leicht erschien; als daher dieselbe Frau bald darauf ein zweites Goldstück derselben Sorte ebenda verausgabte, wurde solches zurückgewiesen. Inzwischen war aber der Fall bereits zur Kenntniß der Schutzmannschaft gekommen, welche die Frau bald darauf ermittelte und auch deren Ehegatten einholte. Soviel bis jetzt darüber zu vernehmen gewesen, sollen Beide aus Böhmen, bei der Frau noch 10 weitere gleiche 10-Markstücke gefunden worden und nach vorläufiger Untersuchung letztere zwar echt, aber um ungefähr 75 Pfennige Werth zu leicht, der Ehegatte aber Chemiker sein, und verimuthet man, daß die echten Goldstücke auf chemischem Wege ihres Gewichtes und Werthes verringert worden seien.

— Zöbstadt, 7. Juli. Am gestrigen Vormittage gieng der 11½-jährige Emil Ruschinsky barfuß mit seiner Mutter in den Wald nach den weißen Hirsch zu um Beeren zu suchen. Mutter und Sohn waren von einander entfernt, als plötzlich die Mutter einen Schrei vernimmt und nach dem Knaben springt, den eine Otter in eine Fußzehe gebissen hatte. Nur mit Mühe konnte die Mutter den Sohn nach Hause bringen. Der Fuß und das Bein waren sehr geschwollen und nach öftem Erbrechen war der Knabe ganz kalt, so daß man ihn für todt halten konnte. Wie es heute mit dem Knaben steht, haben wir noch nicht erfahren können. Möge dieser bedauerenswerthe Fall Jedermann zur Vorsicht mahnen.

— Plauen, 8. Juli. In der gestrigen Nacht hat sich, wie der „B. A.“ mittheilt, der 18jährige Zeichner Heinrich Kuorr von hier in seiner Schlafkammer beim Fleischer Pürfürst in der Hammerstraße mit einem mit Wasser geladenen Pistol erschossen. Merkwürdigerweise wollen die fünf Personen, welche in demselben Zimmer geschlafen, von dem Schusse nichts gehört haben und erst früh ist der Todte mit zerrissenem Kopfe aufgefunden worden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

1. Ziehungstag 1. Classe am 9. Juli 1877.

5000 Mark auf Nr. 73803. 3000 Mark auf Nr. 15960 39988 50569.

1000 Mark auf Nr. 59484 74307 90505 95416 8764 12504 15946 20319 21354 34361 42360.

500 Mark auf Nr. 57669 57813 63253 78151 84761 85346 86950 87277 88023 90093 92693 96070 97308 3838 19141 29050 29675 31553 33277 42591 42785 44762 46321.

2. Ziehungstag 1. Classe am 10. Juli 1877.

30,000 Mark auf Nr. 44262. 15,000 Mark auf Nr. 77136. 3000 Mark auf Nr. 61054 74364. 1000 Mark auf Nr. 99 2975 12105 13716 24658 49350 56651 58898 61088 63478 88322 92345 95070.

500 Mark auf Nr. 7360 10626 13819 48788 58287 61745 70283 75432 80859 82785 85347 85306 90132 92101 92405.

Vermischte Nachrichten.

Die Päpste und die katholischen Priester waren sehr erfindungsreich und haben in die Kirche mancherlei Dinge eingeführt, von denen Christus und die Apostel keine Ahnung hatten. Das Weihwasser wurde im Jahre 129, die Buße 157 eingeführt, das Jahr 348 sah die ersten Mönche. Die lateinische Messe kam 391 auf, die letzte Delung Todtfranker oder Sterbender 550. Das Fegfeuer brennt seit dem Jahre 593 und die Heiligen werden seit 1000 angerufen. Das Jahr 1015 machte den Priesterehen, wenn auch nicht thatsächlich, so doch rechtlich ein Ende und 104 Jahre später, 1119, wurden die Ablässe erfunden, während im Jahr 1200 die Hostie dem Volk in einer Nonstranz zum ersten Mal gezeigt und zur Anbetung auf den Altar gestellt wurde. Die Einführung der Inquisition fällt ins Jahr 1204 und die der Ohrenbeichte ins Jahr 1215. Unsere Zeit hat im Jahr 1854 die unbesleckte Empfängnis und 1870 die Unfehlbarkeit des Papstes erfunden.

Elberfeld, 28. Juni. In einer an der Paradesstraße gelegenen Wohnung war gestern ein halbjähriges Kind von seinen Eltern auf wenige Stunden allein gelassen worden. Als die erwachsene Schwester des Kindes gegen 11 Uhr Morgens nach Hause kam, fand sie ihr Brüderchen todt im Bette liegend und auf dem Gesichte des Kleinen eine junge Kasse, welche mit ihrem Körper Nase und Mund desselben bedeckt und so den Erstickungstod herbeigeführt hatte. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte, wie die „E. Z.“ berichtet, nur noch den seit einigen Stunden bereits eingetretenen Tod constatiren.

Geräuchertes Fleisch, Wurst, Speck, Schinken bewahrt man selbst im heißen Sommer am Besten auf, wenn man ein gewöhnliches, reines Fas nimmt und den Boden desselben 3 bis 4 Zoll mit feinem Häcksel bestreut, dann packt man Fleisch, Wurst, Speck, Schinken, sauber abgetrocknet, eine Schicht hoch neben einander und streut zwischen jeder Schicht abermals 2 bis 3 Zoll Häckerling, bis das Fas gefüllt ist und

oben als Abschluß die letzte Lage Häcksel kommt. In dieser Weise bewahrt man auch Äpfel, die vorher sauber abgetrocknet sein müssen, über Winter an frostfreien Orten trefflich auf.

Ein Bewohner von Lieberose in der Niederlausitz hatte vor mehreren Jahren zwei Söhne verloren, welche beim Baden ertranken. In diesem Sommer hat er wieder zwei Söhne verloren, die ebenfalls beim Baden ihren Tod fanden. Der jüngste Sohn geriet nämlich in eine Untiefe, der ältere wollte ihn retten, und so ertranken beide. Der Vater ist um so mehr zu bedauern, als er bereits drei Menschenleben aus Todesgefahr errettet hat, indem er zwei junge Leute aus dem Wasser und ein verschüttetes Mädchen aus dem Sande zog.

Ständesamtliche Nachrichten

vom 4. bis mit 10. Juli 1877.

Geboren: 177) Dem Bordenker Friedrich Albrecht Baumann ein Sohn. 178) Dem Mühlensbesitzer Carl Heinrich Richard Möckel eine Tochter. 179) Dem Güterbodenarbeiter Hermann Köhler eine Tochter. 180) Dem Handarbeiter Friedrich Ferdinand Meyer ein Sohn. 181) Dem Schuhmacher Gustav Julius Bierdel eine Tochter. 182) Dem Maurer Hermann Stemmler eine Tochter. 183) Dem Hutmacher Friedrich Richard Wappler ein Sohn. 184) Dem Bäcker Friedrich Ludwig Seidel eine Tochter.

Aufgeboren: 81) Der Locomotivführerlehrling Robert Eduard Kobegott Binzel in Zwickau mit Emma Louise Marckscheffel hier. 82) Der Messinginstrumentenmacher Wilhelm August Todt in Mühlgrün mit Edmutha Emilie Unger hier.

Gestorben: 131) Des Maschinenführers Christian Gottfried Schnorr Sohn Christian Gottfried, 10 1/2 Monate alt. 132) Der Wilhelmine Ernestine verehel. Grunert geb. Strobel aus Blaenthal außerehel. Sohn Heinrich Richard, 8 Jahre alt. 133) Des Handschuhfärbers Gustav Louis Gerhardt Hermann Sohn Ernst Ludwig, 1 Jahr 5 Wochen alt. 134) Des Schneidermeisters Ernst Ferdinand Winter Tochter Clara, 1 Jahr 1 Monat alt. 135) Des Steinmeyers Gustav Friedrich Siegel Tochter Emma Ida, 9 1/2 Monate alt. 136) Caroline Friederike verw. Unger geb. Müller, 81 Jahre alt. 137) Der Klempner Friedrich August Schädlich, 52 Jahre alt. 138) Der Rath- und Polizeidiener August Gotthilf Ungethüm, 51 1/2 Jahre alt.

Die Sparkasse zu Gubenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Bekanntmachung.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen

Montag, den 16 Juli d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

circa 64 Raummeter sichtene Kiebrinden

in den Forstorten: Am krummen Wege, Sauschwemme, Alten Auersberge und am Lehmgraben, sowie die bei der Auction am 25. Juni d. J. wegen Mangel an Licitanten in Vorrath verbliebenen

55 Stück weiche Stämme von 20—25 Ctm. Mittenstärke und

753 Klöper 23—50 Oberstärke

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Königl. Forstrentamt Gubenstock u. Revierverwaltung Glashütte,

am 7. Juli 1877.

Wettengel.

Uhlmann.

Von heute an betreibe ich hier die **advokatorische Praxis** und befindet sich meine Expedition am Marienplatz Nr. 338 parterre.

Schneeberg, am 9. Juli 1877.

Rechtsanwalt Dr. jur. Carl Hempel.

Ein Familienlogis

im Preise von 200—250 Mark wird sofort oder vom 30. September d. J. ab zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Zu verkaufen aus freier Hand ein **Landgut** ca. 1/4 Stunde von Bauhen mit ca. 150 Scheffel Areal. Inventar durchgängig fast neu, schöner großer Hof mit vorzüglichen Gebäuden, Viehbestand gut, 4 Pferde 15 Kühe etc.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Deconom Kober in Salzenforst bei Bauhen.

D. H.

Heute, Donnerstag: **Scat-Abend.**

Ein 1/4 Jahr alter **Leonberger** (größte Race), ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Sarg-Magazin.

Eiserne Särge

empfehlen

G. A. Bischoffberger.

Flüssiger **Crystall-Leim** zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wappe** u. s. w., unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, à Flasche 50 und 30 Pf. bei

E. Hannebohn.

Ein großer Vortheil für eine Haushaltung ist eine gute Amerikan. Waschmaschine mit Wringe.

Dieselbe liefert eine außerordentlich schöne weiße Wäsche, erzielt in 3—4 Stunden ein gleiches Quantum als bei Handarbeit in einem ganzen Tage und wäscht die feinsten Gewebe, Gardinen, Spitzen u. s. w. bei größter Schonung des Stoffes besser und schöner als es mit der Hand möglich ist.

Die anerkannt besten Maschinen dieser Art nebst einer vorzüglichen Hausmangel liefert die

Maschinen-Fabrik

von Louis Möckel

in Auerbach.

Diese Maschine sollte in keinem Haushalte mehr fehlen. — Am hiesigen Platze haben sich bis dato bereits über 60 Familien mit dieser Maschine versorgt.

Die glänzendsten Erfolge

als **Ketter in allen Krankheitsfällen**

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit.“ Alle Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen, mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung „Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen; auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten. Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisungen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren Leiden ganz **erlöst** ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein, Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau, die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam Langguth in Seihles, Kreis Schleusingen.**“

Das große Krankenbuch der „Tempel der Gesundheit“ ist für 1 R. zu beziehen von **G. Schefinger, Berlin S., Neue Jacobstraße 6.**

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 15. ds. Mts.,

Concert des Schneeberger Seminar-Chors

im Eberwein'schen Locale. Anfang 8 Uhr Abends. — Entrée 50 Pf.

NB. Mehrbeträge werden, da zwei Drittheile der Einnahme zum Besten unserer Stadt Verwendung finden sollen, dankbar entgegengenommen.

PROGRAMM:

I. Theil:

- 1) **Finale aus d. V. Symphonie** v. Beethoven, 4händig.
- 2) „**Der Schnee zerrinnt**“, Lied für gemischten Chor v. Mendelssohn-Bertholdy.
- 3) „**Frühlings Einzug**“, Sololied mit Pianoforte v. Chwatal.
- 4) **Sonate für Violine u. Pianoforte in Adur** v. Mozart.
- 5) **Vereinslied** v. Lisst für Männerchor.
- 6) **Walzer** für gemischten Chor v. Fr. Schubert.

II. Theil:

- 7) **Rondo capriccioso** op. 14 v. Mendelssohn-Bertholdy, 2händig.
- 8) **Morgenlied** für Männerchor v. J. Rietz.
- 9) a: **Widmung**, Sololied mit Pianoforte v. Schumann.
b: **Abendrieh**, Sololied mit Pianoforte v. Reinecke.
- 10) **Erster Satz aus d. Cdur-Concert** v. Beethoven mit Streichoctett.
- 11) **Zigeunerleben** für gemischten Chor mit Pianoforte v. Schumann.
- 12) „**Dir möcht ich diese Lieder weihn**“, für Männerchor v. Kreutzer.

Eibenstock.

Im Auftrage der Concertgeber:

Das hiesige Lehrercollegium.

Holzauktion auf Auerberger Revier.

Im Gasthose zu Blaenthal sollen

Donnerstag, den 19. Juli 1877,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: Wintergrün, an der Fribuffer Straße, Gottlobstolln, Mehlhornberg und Buckerberg; in den Abtheilungen 1, 2, 4, 5, 7—10, 17—19 u. 47 aufbereiteten Kuchhölzer, als:

361 Stück weiche Stämme von 11—19 Ctm. Mittenstärke,			
36	.	20—25	.
1	weicher Stamm	26	.
1461	weiche Klöpper	8—12	oberer St.
865	.	13—15	.
2180	.	16—22	.
1370	.	23—45	.
588	.	13—15	.
1206	.	16—22	.
1029	.	23—46	.

2 Raummeter weiche Kuchklöpper,

sowie in der Eberwein'schen Restauration zu Eibenstock

Freitag, den 20. Juli 1877,

ebenfalls von Vormittags 9 Uhr an

die daselbst und in den Forstorten: Wintergrün, an der Fribuffer Straße, Gottlobstolln, Mehlhornberg und Buckerberg; in den Abtheilungen 1—10, 17—19 und 47 aufbereiteten Brennholz und zwar:

16 Raummeter	gute	} weiche Brennweite,
145	woblbr.	
51	gute	} Klöpper,
46	geringe	
1	buchene	} Aeste und
1	weidene	
95	weiche	} weiche Stöcke
14	gute	
27	woblbr.	

einzelu und partientweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Forstinspector zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auerberg,

am 9. Juli 1877.

Bettengel.

Gläsel.

Deutsches Haus.

Hiermit lade ich nochmals ergebenst zum

Damenvogelschießen verbunden mit Concert u. Ball

künftigen Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. Mts. freundlichst ein und bitte noch besonders diejenigen geehrten Herrschaften, welche vielleicht bei der Einladung übersehen wurden, sich freundlichst dabei zu betheiligen. Das Schießen findet an beiden Tagen von Nachmittag 3 Uhr an und zwar bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung hingegen im Saale statt.

Montag Abend von 8 Uhr an BALL.

Einem zahlreichen Besuche entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Julius Selmann.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Avis.

Von heute an befindet sich die Lithogr. Anstalt u. Steindruckerei im Hause des Herrn Fleischermeister Louis Schmidt (früher Herr Dr. Emil Dörfel) und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller lithogr. Arbeiten bei billigster Preisstellung.

Eibenstock, d. 12. Juli 1877.

Hochachtungsvoll

W. Heybruch.

Die Leser der Postker Zeitung, der Magdeburger Zeitung u. des Berliner Actionair sowie Interessenten der

Meckl.

Hypotheken- und Wechsel-Bank

werden auf Nummer 27 der

Allgemeinen

Börsen-Zeitung

für Privat-Capitalisten und Rentiers aufmerksam gemacht, und wird diese Nummer als Probe-Nummer auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur — unentgeltlich und franco versandt.

Abonnements auf die Allgemeine Börsen-Zeitung zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen, sowie die Expedition in Berlin SW., Leipzigerstr. 50.

Frische Apfelsinen, Citronen, russ. Caviar, Sardines à l'huile Bratheringe, ff. Delicateß-geringe in Blechdosen, geräucherten Lachs, Summern, Mixed-Pickles, eing. Spargel etc. empfiehlt

Julius Tittel

am Neumarkt. Zittale: Postplatz.

Meine in einem hellen und bequemen Locale aufgestellte sehr leicht gehende

Wäschemangel

offeriere ich von heute an einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Heinrich Meichner.

Die Beleidigung gegen Gustav Biehweg nehme ich hiermit zurück. **A. J.**

Eine ausgetragene

Ruß- und Zugfuß

steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.